AUS DEM WIENER KUNSTLEBEN VON HARTWIG FISCHEL-WIEN

KÜNSTLERHAUS. ANTWERPEN 1914. Diesmal war der Hauptraum des ersten Stockwerkes im Wiener Künstlerhaus von Dokumenten des Krieges in Anspruch genommen. Nicht die Kunst sondern Freiherr von Skoda und die Leistungen der Skodawerke haben den Ehrenplatz erhalten. Alexander D. Goltz hat mit Pinsel und Stift die Geschoßwirkungen der österreichisch-ungarischen 30·5 Zentimeter-Motormörserbatterien auf den belgischen Kriegsschauplätzen, insbesondere in den Forts von Antwerpen dargestellt. Zahlreiche Photographien erläutern die wesentlichsten Teile des Baues und der Aufstellungsweise der Geschütze. In Originalen werden die Geschosse und Geschoßtrümmer, die furchtbaren und für den Verlauf des Weltkrieges so bedeutungsvollen Zerstörer von Beton und Eisen, vorgeführt. Was Menschenhände bauten, das kann auch durch menschliche Kraft zerstört werden. Aber längst sind es nicht mehr die Hände vorwiegend, die bauen und zerstören. Die Geistesarbeit der Techniker, Physiker und Chemiker hat ihren Hauptanteil an beiden Leistungen. Den Erfolg brachte ein Sieg des Geistes über die Materie, und eine hochgradige Ausbildung mechanischer Präzision und Vollkommenheit, eine weitgehende Beherrschung chemischer Wirkungen und physikalischer Gesetze sind es, die zusammenwirkend die leistungsfähigsten Zerstörungswerkzeuge schufen, welche die Weltgeschichte kennt.

Der Künstler war in diesem Falle nur berufen, Gegenständliches sinnfälliger in die Erscheinung treten zu lassen und stärker zu betonen, als es die Lichtbilder zu tun vermögen.

Eigenes hinzuzutun war nicht die Aufgabe. Einige Skizzen mit Bleistift oder Pastellstift erzählen wohl von Stimmungen, von packenden Eindrücken, wie sie im flüchtigen Augenblick erhascht und unter erschwerenden Bedingungen festgehalten werden. Aber für die Gestaltung der Bilder blieben sie ohne Einfluß. Diese sind ganz dem aufklärenden Zweck gegenständlicher Darstellung gewidmet. Der Gegenstand aber ist ein vorwiegend technischer. Allerdings von einer Bedeutung und Wichtigkeit, von einer Aktualität und Eindringlichkeit, daß ihm gegenüber die künstlerische Empfindung ganz verstummt.

POLNISCHE KUNSTAUSSTELLUNG. Im Wiener Künstlerhause wurden eine Anzahl von Bildern und Zeichnungen und einige plastische Arbeiten aus dem Besitze von vorwiegend polnischen Kunstfreunden zusammengestellt, welche in ihrer Auswahl den Werdegang der nationalen polnischen Kunst — insbesondere der Malerei — darzustellen bestimmt sind.

Das ausführliche Vorwort des gründlichen Kataloges legt das Hauptgewicht auf die Entwicklung der nationalen Eigenart, und die vorgeführten repräsentativen Werke, in demselben Sinne ausgewählt, reichen bis in jene Periode zurück, in welcher das polnische Nationalgefühl zuerst lebendigen und eigenartigen künstlerischen Ausdruck fand. Wenn auch die jetzt schwierig zu erlangenden Werke kein vollständiges Bild zu geben vermögen, wie dies in ruhigen Zeiten durchführbar gewesen wäre, wenn insbesondere die modernen polnischen Künstler der jüngsten Zeit weniger stark vertreten sind, so gibt dafür die retrospektive Abteilung um so mehr Einblick in die Sturm- und Drangzeit polnischer Kunst, und einzelne Persönlichkeiten treten besonders eindringlich und lebhaft hervor. Ja man erhält sogar den Eindruck, als ob in dem ersten glänzenden Auftreten polnischen Geistes auf dem Gebiete der bildenden Kunst ein Punkt erreicht wäre, der an Intensität und nationaler Besonderheit der Leistungen später nicht übertroffen wurde. Aus einer Reihe von tüchtigen und vornehmen Künstlern, die mehr oder weniger deutlich im Strome des allgemein bekannten Kunstschaffens vorwärts streben, ragen vorerst zwei Erscheinungen charakteristisch hervor, die das polnische Eigenleben besonders scharf betonen.